

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Sanitätstage 1978

5. Folge
Oktober 1977

Zivilschutzgesetz: Differenzen bereinigt

sda. Der Ständerat hat in der Herbstsession das Zivilschutzgesetz im Sinne des Nationalrates bereinigt. Nur mit der Zustimmung des Bundesrates können demnach die Kantone bestimmte Gemeinden ganz oder teilweise von der Organisationspflicht befreien. Der Ständerat hatte die Kantone in dieser Sache allein entscheiden lassen wollen. Der Nationalrat hielt aber mit grossem Mehr an seinem Beschluss fest. Es schien deshalb der von Ständerat Luder (SO, FdP) präsidierten Kommission angezeigt, «im Interesse der Sache» auf die Linie des Nationalrates einzuschwenken. In der Praxis, so meinte Luder, werde der Unterschied nicht gross sein.

Der Strassenverkehr fordert nach wie vor seine Opfer, und die Schäden an Material gehen in die Millionen. Mit diesen negativen Fakten müssen wir wohl, solange Motorfahrzeuge fahren und andere Verkehrsmittel zirkulieren, in unserer Zivilisation weiterleben, trotz Geschwindigkeits- und andern Vorschriften, trotz Mahnung zur Vernunft und polizeilichen Kontrollen.

18. Oktober 19.., auf der Strasse nach Xwil, abends 19.35 Uhr. Schwere Autokollision. Ein Toter, zwei Schwerverletzte, vier Leichtverletzte. Zwei Wagen sind abbruchreif. Wie helfen?

Der geschulte Helfer kennt die Reihenfolge, die Prioritäten, die Hilfsmassnahmen.

1. Soforthilfe an den Schwerverletzten mit akuten Blutungen, Atemhilfe
 2. Verkehrsumleitung und Sicherung, eventuell Brandbekämpfung
 3. Lagern der Verletzten mit Wärmeschutz
 4. Arzt und Polizei avisieren
 5. Laben der Verunfallten, sofern angezeigt
 6. Verbände und Fixationen
 7. Hilfe an Arzt und bei der Bergung
- Das ist nur ein Beispiel. Es sind Hunderte von Variationen an Unfallsituationen möglich. Gewusst wie! Es

kommt auf das Wissen und Können, auf einen klaren Kopf, auf panikfreies Handeln an. Hand aufs Herz: Wüssten Sie Bescheid? Beim Militär-Sanitätsverein kann man es lernen und üben (wie beim Samariterverein, in einem Nothelferkurs oder beim Zivilschutz-Sanitätsdienst auch).

Haben Sie die Daten der Schweizerischen Sanitätstage 1978 notiert? Samstag/Sonntag, 27./28. Mai 1978, in Bremgarten AG.

Das einzig-richtige Verpflegungsgeschirr

in hochwertiger Qualität für Zivilschutz- und Militär-Unterkünfte, Sanitätshilfsstellen, Obdachlosenhilfe, Betreuungsdienst usw.

DUROLITE-Tabletts von Holit Tavannes

für rationellste Verpflegung. Heisswasserfest, hitze- und säurebeständig, äusserst widerstandsfähig.

Normgrössen: 40 x 30 cm / 42 x 32 cm / 46 x 35 cm sowie Gastro- und VESKA-Normen. 8 verschiedene Dekors.

Besteck aus rostfreiem Stahl

hervorragende Qualität – handlich – preisgünstig. Esslöffel, Essgabeln, Tafelmesser, Kaffee/Tee-Löffel



ELISTA

bruchfestes Melamingeschirr – leicht – formgerecht – sehr gut stapelbar
Qualität und Normgrössen laut Bundesamt für Zivilschutz. Auch lieferbar in Bereitschaftskisten.

Verlangen Sie mit nebenstehendem Coupon oder telefonisch detaillierte Unterlagen durch die Werkvertretung

J. BAENZIGER AG

8134 Adliswil, Escherweg 18, Tel. 01 - 710 09 54

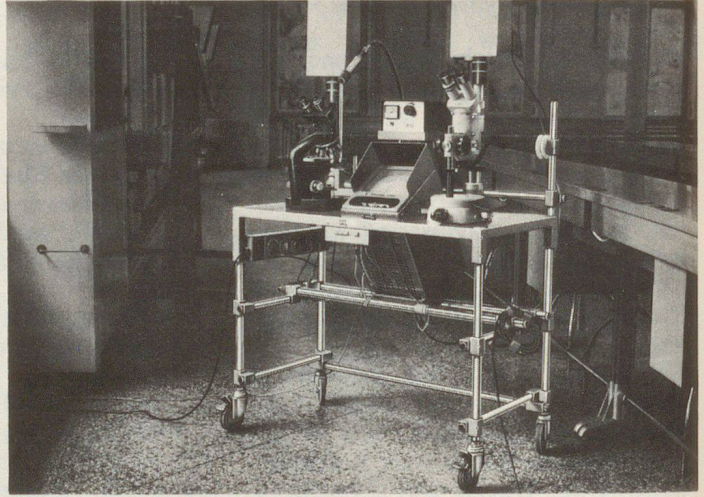
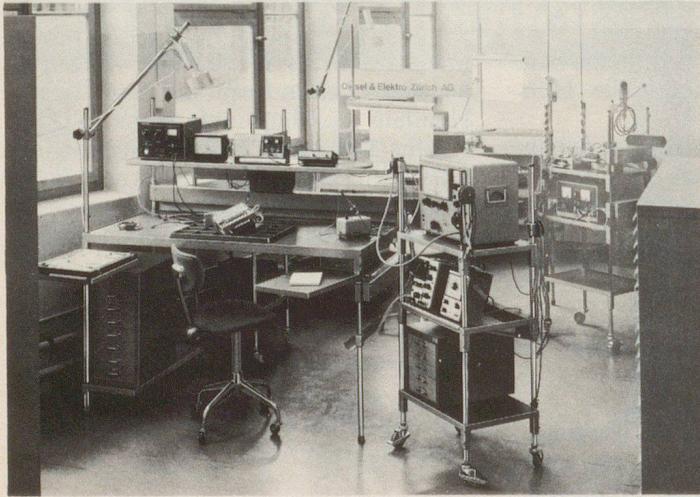
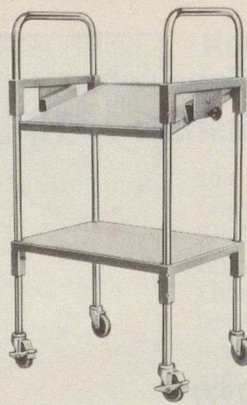
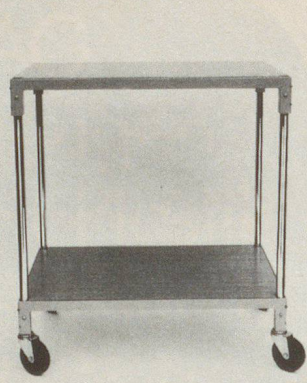
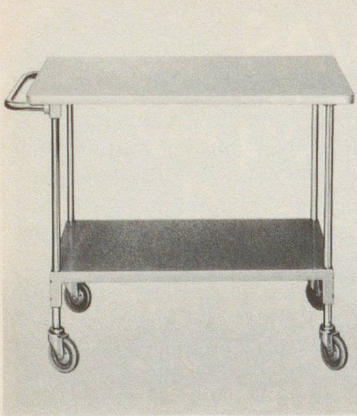
An J. BAENZIGER AG, 8134 Adliswil
Senden Sie mir/uns detailliertes Informationsmaterial

Name: _____

Adresse: _____

Kontaktperson: _____

Das fortschrittliche vielseitige Norm - Bau - System



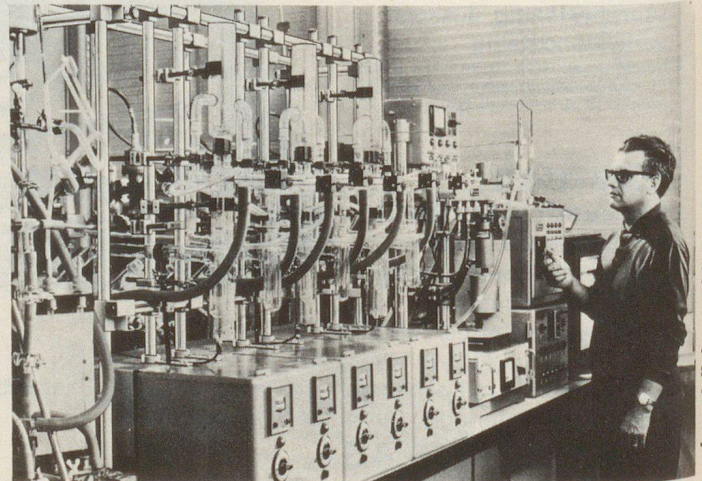
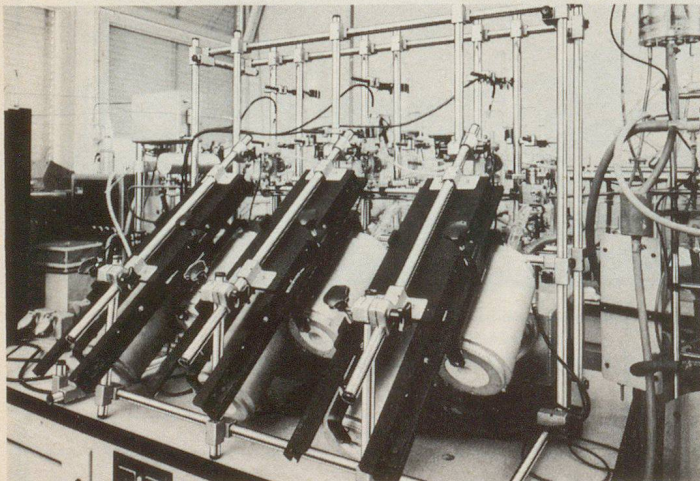
realisiert Ihren Arbeitsplatz weitgehend nach eigenem Wunsch

sofort einsatzbereite Hilfs- und Spezialgeräte durch einfache Selbstmontage

vielfach bewährt für Forschung in Spital, Labor, Photo-Tonstudios, Lehranstalten, gesamte Industrie

kurzfristig lieferbar, verlangen Sie unsere Dokumentation

Stahlrohre ϕ 25/2 mm



GERUZE
SPEZIALGERÄTE AG

CH-8954 Geroldswil ZH
Tel. 01 748 21 88

(gesetzlich geschützt im In- und Ausland)

Rapport der solothurnischen Ortschefs auf dem Balmberg

Guter Zivilschutz sichert das Überleben

-w- Die Ortschefs des Zivilschutzes des Kantons trafen sich zu einem zweitägigen Rapport auf dem Balmberg. In einem Zeitpunkt, in dem der Westen aufgeschreckt worden ist durch die gigantischen Zivilschutzmassnahmen der Sowjetunion, die ein Überleben der Bevölkerung in einem Atomkrieg zum Ziel haben, während der Westen ziemlich schutzlos dasteht, erweist sich, dass man in der Schweiz keine unnötigen Vorkehrungen trifft. Der Zivilschutz in der Schweiz ist aber nicht in erster Linie eine Angelegenheit des Bundes oder der Kantone, sondern der einzelnen Gemeinde. Die wichtigste Rolle spielt dabei der Ortschef als verantwortlicher Beauftragter der Gemeindebehörden.

Seine Aufgabe ist nicht leicht. Was die Beamten des Bundes und der Kantone in ihrer Arbeitszeit am Schreibtisch aushecken und allenfalls an einem idealen Beispiel testen, muss er in seiner Freizeit, neben den ganz anders gelagerten Aufgaben seines Berufes, ohne entsprechende Hilfsmittel und Finanzen und mit schlecht oder gar nicht ausgebildeten Hilfskräften den örtlichen Verhältnissen anpassen und zu realisieren versuchen. Eine Planung des Zivilschutzes ohne Berücksichtigung der Erfahrungen der Ortschefs ist daher realitätsfremd und damit nicht sehr sinnvoll. Der Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, Urs Zeltner, hat dies richtig erkannt und daher auf dem Balmberg Gelegenheit zu einer offenen Aussprache über alle anstehenden Probleme gegeben. Diese vernünftige Einstellung ist ein wesentlicher Grund dafür, dass der Zivilschutz im Kanton Solothurn so gut dasteht.

Optimum wird angestrebt

Ein besonders brennendes Problem ist

im Kanton die Ausbildung. Leider besitzt der Kanton Solothurn immer noch kein eigenes Ausbildungszentrum; eine Einrichtung, die in andern Kantonen längst selbstverständlich ist. Dies erschwert eine zweckmässige Kaderausbildung ungemein. Fredy Heynen, der Verantwortliche für die Ausbildung, versucht aber allen Schwierigkeiten zum Trotz ein Optimum zu erreichen. Das ist aber nur in enger Zusammenarbeit mit den Ortschefs möglich. Daher stand die Aussprache über Ausbildungsprobleme im Zentrum des zweiten Tages, während am ersten Tag eine Gruppenarbeit über die Kontakte des Ortschefs zu den Behörden und die Delegation von Aufgaben und Verantwortung an die Zivilschutzstelle und die Dienstchefs im Vordergrund stand.

Auch Weiterbildung ist nötig

Ein wesentliches Ziel der Veranstaltung bestand in der Weiterbildung der Ortschefs. Dazu erhielten neben den wichtigsten Sachbearbeitern des Kantonalen Amtes für Zivilschutz auch Vertreter der Bundesbehörden das Wort.

Otto Burkhardt berichtete in einem interessanten und aufschlussreichen Referat über die Erfahrungen der schweizerischen Katastrophenhilfe im Ausland. Sein Grundsatz, zuerst zu rekonoszieren und erst in der zweiten Phase einzugreifen, wenn feststeht, dass die eigenen Mittel sinnvoll und nützlich eingesetzt werden können, dürfte mit Vorteil auch vom Zivilschutz für den Katastropheneinsatz übernommen werden.

René Schmid, Mitarbeiter des Oberfeldarztes, war in Begleitung von Dr. Bircher, dem Sachbearbeiter des Bundesamtes für Zivilschutz für den Koordinierten Sanitätsdienst (KSD), erschienen. Er erklärte die Aufgaben

und Mittel des KSD, dessen Ziel im Kriegsfall die Behandlung und Pflege aller Patienten ist, wobei nicht mehr zwischen Militär- und Zivilpersonen unterschieden wird. Der KSD umfasst das öffentliche Gesundheitswesen des Bundes, der Kantone und Gemeinden, den Armee-Sanitätsdienst, den Zivilschutz-Sanitätsdienst, sowie private Organisationen, zum Beispiel das Schweizerische Rote Kreuz mit seinen Hilfsorganisationen.

Die Einrichtungen sollen im Endausbau die sanitätsdienstliche Versorgung der Gesamtbevölkerung in geschützten, unterirdischen Anlagen ermöglichen. Der Kanton Solothurn hat auf diesem Gebiet schon Entscheidendes geleistet, man denke nur an die grosse unterirdische Spitalanlage in Mitteltögen.

Erfahrungen aus dem Vietnamkrieg

Als Höhepunkt wurde allgemein der ausgezeichnete Dia-Vortrag von Oberst Christen, Ortschef von Bettlach empfunden. Der Referent berichtete über eigene Erfahrungen im Krieg in Vietnam. Als ehemaliger Chef der militärischen Überwachungskommission in Korea und durch längere Aufenthalte in Vietnam während des dortigen Kriegs kennt er jene Verhältnisse gut und konnte Erfahrungen weitergeben, die auch für unsere Gesamtverteidigung ausserordentlich nützlich sein können. So wies er auf die gewaltige Bedeutung hin, die im Vietnamkrieg den zwar primitiven, aber auf die Verhältnisse zugeschnittenen Zivilschutzmassnahmen zukam. Auch diese Beispiele zeigten wieder einmal, dass die kommunistischen Staaten die Bedeutung des Zivilschutzes ganz anders einschätzen, als dies leider noch immer im Westen der Fall ist. Es ist zu hoffen, dass auch in der Schweiz bald einmal jedermann einsieht, dass die Gesamtverteidigung erst dann genügt, wenn ein gut ausgebauter Zivilschutz auch das Überleben der Bevölkerung sicherstellt.

Testen Sie mit UNITEST

- handliches Durchgangs- und Spannungsprüfgerät bis 400 Volt



Suchen Sie mit POLITALL

- Metallsuchgerät für UP-verlegte Leitungen und Röhren



Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Gummi Maag
führt mehr als der Name sagt

8600 Dübendorf 1, Tel. 01/821 31 31
3084 Bern-Wabern,
Tel. 031/54 41 11
9000 St. Gallen, Tel. 071/25 25 20
1002 Lausanne,
Tel. 021/22 41 64

680